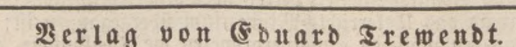
Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 470. Mittag-Ausgabe.



Verlag von Eduard Trewendt.

Sonnabend, den 6. Oktober 1860.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 3. Okt. Dem Vernehmen nach wird Farini zum General-Commissar für beide Sicilien ernannt.

Nach Berichten aus Beirut wird eine französische Colonne nach den Gebirgen abgehen, um die Häuptlinge der Drusen gefangen zu nehmen.

Paris, 5. Okt. Der heutige „Constitutionnel" sagt, indem er die Allocution des Papstes bringt, er halte sich für verpflichtet, auf einige Insinuationen, die man über die französische Politik nicht hätte erwarten sollen, zurückzukommen; noch unerklärlicher sei das Stillschweigen in Betreff des Schutzes, welchen die französische Regierung dem Erbe Petri gewährt; aber etwas giebt uns diesem Stillschweigen gegenüber Recht, das ist der weise Entschluß, den der heilige Vater gefaßt zu haben scheint, in Rom unter dem Schutze dieser großen katholischen Nation zu bleiben, deren Absichten man verkennen kann, aber nicht deren Dienst.

Wien, 5. Okt. Die heutige amtliche Zeitung enthält ein kaiserliches Handschreiben an den serbischen Patriarchen Rajacic, in welchem die Abhaltung einer Synode der griechischen nichtunirten Bischöfe zur Berathung der allgemeinen Angelegenheiten ihrer Kirche in Oesterreich und zur Vorlegung ihrer kanonisch begründeten Wünsche und Anträge genehmigt wird. Wenn Angehörige der nichtunirten Kirche durch unlautere Mittel veranlaßt werden ihr Glaubensbekenntniß zu ändern, so haben die Bischöfe um Schutz dagegen sich an die Behörde zu wenden. Den griechisch nichtunirten Serben in Wien ist die Vereinigung zu einer Pfarrgemeinde, so wie der Bau einer Kirche, eines Pfarr- und Schulhauses gestattet. Der Kaiser wird bedacht sein, daß auch ein der griechischen nichtunirten Kirche Angehöriger im Cultusministerium angestellt werde.

Ancona, 4. Okt. Der König Victor Emanuel drückt in einem Tagesbefehl den Soldaten seine Zufriedenheit aus und sagt, er sende die Besiegten zurück, nachdem sie die Erfahrung gemacht haben, daß Gott denjenigen belohne, der den Völkern diene, aber nicht den, der das Volk unterdrücke. Es heißt ferner in demselben: Wir müssen eine starke italienische Monarchie gründen; die Völker werden uns in Eintracht helfen. Der Tagesbefehl schließt mit der Ankündigung, daß der König den Oberbefehl über die Armee übernehmen werde.

Beirut, 23. Sept. Fuad Pascha ist von hier nach Saida abgegangen, nachdem er sich mit dem französischen Obergeneral wegen der Expedition nach Hauran verständigt hatte; bereits sind 600 Maulthiere zum Transport der Lebensmittel gemiethet. Viele Drusen-Scheiks und Häuptlinge wurden verhaftet, darunter der Kaimakam Emir Mohamed Reslan; sie wurden degradirt und ihre Güter konfiszirt.

Damascus, 13 Sept. Der Kriegsrath ließ den türkischen Kaufleuten und den Großen des Landes bedeuten, ihre Söhne müssen entweder Soldaten werden, oder sie müssen 20,000 Piaster per Kopf zahlen.

Konstantinopel, 29. Sept. Der Großvezier wird in Salonich erwartet, von wo er hierher zurückkehrt. Das „Journ. de Const." dementirt die Nachricht von syrischen Juden auferlegten Geldstrafen. Eine Dampf-Fregatte bringt weitere 2 Bataillone nach Beirut. Die Pforte schloß ein Anlehen von 30 Mill. Piaster mit hiesigen Banquiers gegen Verpfändung der Douane von Beirut. Der persische Gesandte ist nach England abgereist. Eine türkische Dampf-Korvette ist nach Galacz abgegangen, um den Fürsten Couza abzuholen.

Athen, 29. Sept. In Arta, Previsa, Janina treffen starke Sendungen von Geschütz und Munition ein. Von Corfu gehen ebenfalls große Waffensendungen nach Epirus und Albanien.

Turin, 3. Oktober. Die heutige „Opinione" sagt: Briefe aus Paris verbreiten das Gerücht von einem Vorschlag, die italienische Angelegenheit auf einem Kongresse zu schlichten. Rußland soll bei Frankreich die erste Anregung hierzu gemacht haben. Verhandlungen sind noch keine im Gange, doch würde das Prinzip der Nichtintervention bedungen.

Madrid, 3. Oktober. Die „Gazeta" zeigt an, daß die Cortes am 25. Oktober zusammentreten werden. Die „Espana" behauptet, das die Haupt-Chefs der Carlisten entschlossen sind, die Königin Isabella anzuerkennen.

Preußen.

Berlin, 5. Oktbr. [Amtliches.] Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs allergnädigst geruht: Dem königl. bairischen ordentlichen Professor Dr. von Sybel zu München und dem großherzogl. badenschen ordentlichen Professor Dr. Haeußer zu Heidelberg den rothen Adlerorden dritter Klasse, so wie dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Fritze zu Magdeburg und dem Konsul Hemberg zu Ystadt den rothen Adlerorden vierter Klasse; ferner dem Kreis-Physikus Dr. Serlo in Krossen den Charakter als Sanitäts-Rath; so wie bei der Ober-Rechnungs-Kammer den Geheimen Rechnungs-Revisoren Carl Gottfried Krohn und Carl Heinrich Ludwig Uting den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Die Kaufleute E. A. Toole in Cephalonien und C. Ulmer in Zante sind zu Konsular-Agenten daselbst bestellt worden.

Dem Dr. Wagler, Conrector am Gymnasium zu Colberg, ist das Prädikat „Professor" beigelegt, und die Berufung des Schulamts-Kandidaten Dr. Kewitsch und des Lehrers Dr. Steeg als ordentliche Lehrer an die Realschule zu Trier genehmigt worden.

Den Doktoren der Philosophie Curt Wachsmuth aus Naumburg und Adolf Kießling aus Prilfitz bei Merseburg sind die aus dem Fonds des Instituts für archäologische Korrespondenz in Rom zur Förderung der archäologischen Studien ausgesetzten zwei Reise-Stipendien für das Jahr vom 1. Oktober 1860 bis dahin 1861 verliehen worden.

Se. königl. Hoh. der Prinz-Regent haben im Namen Sr. Maj. des Königs allergnädigst geruht: Dem Hofstaats-Sekretär des Prinzen Adalbert von Preußen königl. Hoh., Hofrath Plettner, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Baiern Majestät ihm verliehenen Ritterkreuzes zweiter Klasse des Verdienstordens vom heiligen Michael, so wie dem Regierungs-Archivar Schwarzmann zu Sigmaringen zur Anlegung des von des Großherzogs von Baden königl. Hoheit ihm verliehenen Ritter-Kreuzes des Zähringer Löwenordens zu ertheilen. (St.-A.)

Berlin, 5. Oktbr. [Vom Hofe.] Se. kgl. Hoh. der Prinz Karl nahm heute an der Parforcejagd Theil, die in der Umgegend von Kohlhasenbrück abgehalten wurde. — Se. Durchlaucht der Prinz Felix zu Hohenlohe hat sich gestern Abend nach Frankfurt a. M. zurückbegeben. (Pr. Z.)

— Ihre königl. Hoh. der Prinz-Regent und die Frau Prinzessin von Preußen, Höchstwelche heute Baden-Baden verlassen wollten, haben, dem Vernehmen nach, wegen der durch den Unfall Sr. kgl. Hoh. des Prinz-Gemahls veränderten Reisedisposition Ihrer Majestät der Königin Victoria, Höchstihre eigene Abreise von Baden-Baden auf Montag den 8. d. verschoben. Die Abreise der Königin Victoria ist auf den 9., die Ankunft in Koblenz nach eintägigem Aufenthalt in Mainz auf den 11. d. festgesetzt. Der Aufenhalt der allerhöchsten und höchsten Gäste in Koblenz soll zwei Tage dauern. (N. Pr. Z.)

✉ **Berlin,** 5. Okt. [Die Reise des Prinz-Regenten. — Vom Theater. — Landwirthschaftliche Ausstellung. — Trottoirs.] Wenn der Prinz-Regent hierher zurückkehren wird, ist selbst in seinem hiesigen Palais noch nicht bekannt. Die für Se. k. H. Aufenthalt in Koblenz in Betracht der dort zu erwartenden britischen Herrschaften bestimmte Verstärkung der Dienerschaft geht übermorgen nach der Rheinstadt ab, heute die Pferde und Wagen. Man will gehört haben, daß der Aufenthalt der Königin von England in Koblenz sich nicht nur auf zwei Tage, sondern auf längere Dauer erstrecken dürfte. Hiernach ist nun auch noch nicht der Tag der Abreise nach Warschau festgesetzt; schwerlich wird die Fahrt dorthin vor dem 20. Oktober stattfinden. In wohlunterrichteten Kreisen glaubt man nicht daran, daß Louis Napoleon sein Gelüste, „Theilnehmer der großen Jagden in den Urwäldern Polens", wohin der Weg über Warschau führt, befriedigen wird. Berlin ist über das, was dort verhandelt werden dürfte, so ziemlich zur Ruhe gekommen, wohl eine Folge der ungeheuren Anstrengung des Combinirens und Räthsel-Errathungseifers. Italienische Sympathien haben sich auf dem hiesigen Kunstgebiet eben nicht bewährt. Die Merellische wälsche Sängertruppe, die im Hofoperntheater erschien, fand am ersten Abend, wo sie die Norma gab, boshafte Gegner, und die Opposition durfte auch als eine gerechtfertigte beachtet werden. Sehr mittelmäßige Kräfte, die am zweiten Abend im Don Pasquale durch einen trefflichen, beifallswürdigen Tenor, Galvani, verstärkt, das sonst wohl unausbleiblich gewesene großartige Fiasco abwendeten. Seide spinnen wird die Truppe nicht und gänzlich unbeachtet erscheinen, sobald die Cornische Gesellschaft mit den enfants cheries: Artot und Carrion die Saison im Victoriatheater am 12. d. Mts. beginnt, wo leider noch immer die ganz miserable Posse „Flick und Flock" die Bretter besudelt. Der frühere artistische Direktor dieser Bühne, Herr Cornet, ist nach längerem Leiden im kathol. Krankenhause gestorben und wird Morgen beerdigt. Auch dieser Mann büßte bei dem unter sehr trauriger Obhut stehenden Theater seinen mühsam erworbenen Ruf eines geschickten Bühnenleiters ein und ist im wahren Sinne des Worts am „Theater-Aerger" gestorben. — Frau v. Bärndorf, die hochberühmte Künstlerin, gastirt auf der Friedrich-Wilhelmstadt mit dem ihr gebührenden eminenten Beifall, den sie bei einem früheren Gastspiel in reichem Maße auf der k. Bühne errang. Warum diese nicht eine solche Künstlerin ersten Ranges ganz für sich gewann oder wenigstens durch erneutes Gastspiel die Lücken auf einige Zeit deckte, rangirt in die lange Reihe der unbeantworteten „Warum's?" — Die landwirthschaftliche Ausstellung im Krollschen Lokal und dessen Umgebungen verleiht der durch das üble Herbstwetter sonst verödeten Thiergartengegend lebhaftes Gewühl, kommt überhaupt der etwas trist gewordenen Residenz zu statten, da täglich mit Extra- und gewöhnlichen Eisenbahnzügen Tausende von auswärts zur Besichtigung der gewerblichen Herrlichkeiten anlangen, die dann nebenbei den Genuß anderweitiger Residenzherrlichkeiten nicht verschmähen. — Als Curiosität heben wir aus einer Bekanntmachung des Magistrats hervor, daß Berlin jetzt 26 Meilen Trottoirs innerhalb seiner Ringmauern besitzt, für den rüstigsten Flaneur also hinlängliches Terrain zu bequemer, trockener Fußpromenade, eine Wohlthat für Hühneraugenpatienten, die wir den treuen Hausgefährten, den Hunden, zu danken haben, aus deren Steuererträgen bekanntlich diese Pflasterung bestritten wird und nun noch, wenn auch nicht in die Länge, doch in die Breite ausgedehnt werden soll.

** **Berlin,** 5. Okt. [Prinz Adalbert. — Aus dem Ministerium. — Die evangelische Kirchenzeitung.] Der Prinz-Admiral Adalbert weilt noch immer bei seiner Gemahlin, der Frau v. Barnim, in Wien, und es ist noch nicht bestimmt, wenn derselbe zurückkehren wird. Wie verlautet, beabsichtigen die tiefgebeugten Eltern, die Leiche ihres Sohnes aus Nubien kommen zu lassen, da der Konsul gemeldet hat, daß die Beisetzung in der Weise erfolgt sei, daß die Leiche jeden Augenblick wieder aus der Gruft herausgenommen werden könne. Ueber das Befinden des Dr. Hartmann und des Dieners fehlen noch alle Nachrichten. — Der Minister des Auswärtigen, Freiherr v. Schleinitz, hatte gestern längere Besprechungen mit den Gesandten Englands, Rußlands und Neapels; heute empfing der Minister den württemberg. Gesandten, Grafen v. Linden, und andere Mitglieder des diplomat. Corps. — In hiesigen höheren juristischen Kreisen glaubt man, daß der Justizminister die Art und Weise, in welcher die englische Nation in öffentlicher Audienz beleidigt worden ist, nicht ungerügt lassen wird, um den Engländern zu zeigen, daß in Preußen die Gesetze, ohne Ansehung der Person, mit Gerechtigkeit gehandhabt werden. Man ist gespannt darauf, ob dann ein bloßer Verweis, vom Justizminister direkt ertheilt, für genügend befunden, oder eine förmliche gerichtliche Procedur eingeleitet werden wird. Den Aeußerungen Lord Bloomfields nach zu urtheilen, würde man sich für die zweite Alternative entscheiden müssen.

(Die „Times" tadelt in ihrer Montags-Nummer das preußische Rechts-Verfahren und unsere Justizbeamten und behauptet, daß ein englischer Kapitän in Bonn neun Tage ohne Verhör wegen Beleidigung eines Eisenbahn-Beamten detinirt worden sei. Dies ist in Preußen unmöglich; daß aber ein solcher Fall in England wohl vorkommen kann, beweist das bekannte Schicksal eines Deutschen, — Dr. Peithmann, der sich um die Erziehungs-Verbesserung Englands bedeutende Verdienste erworben, und mehrere Jahre ohne Verhör und Urtheil, gegen das Rechtsgefühl der civilisirten Welt, detinirt wurde, und erst auf den Antrag der preußischen Staatsregierung, nach Untersuchung der Sache in den Kammern, von England Entschädigung erhielt.)

— Die hiesige „Evangelische Kirchen-Zeitung", welche als ein rein wissenschaftliches Blatt keine Kaution gestellt hat, ist vor mehreren Monaten angeklagt worden, daß sie auch sociale und politische Fragen behandelt habe und also auch kautionspflichtig sei. Der Redakteur, Professor Dr. Hengstenberg, war damals, obgleich er ausführte, daß die angeregten Fragen nur rein wissenschaftlich und in ihren Beziehungen zur Kirche behandelt worden, zu einer Geldbuße von 30 Thlr. verurtheilt worden. Dies Urtheil wurde heute, wie die „N. Pr. Ztg." mittheilt, vom Kriminalsenat des Kammergerichts, unter dem Vorsitze des Kammergerichtsraths Gutschmidt, bestätigt.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 3. Okt. [Zur Presse.] Auf Requisition der hiesigen preußischen Minister-Residentur wurde gestern der Buchdruckereibesitzer Reinhold Baitz vor den Ober-Staatsprokurator Dr. Hecker geladen, um den Verfasser resp. den Herausgeber der „Militärischen Denkschrift von P. F. K.", die kürzlich in seiner Druckerei gedruckt worden war, zu nennen und das Manuskript auszuliefern. Herr Baitz weigerte sich, den Namen des Herausgebers zu nennen; das Manuskript war bereits mit der Korrektur versandt worden, so daß die Nachforschung nach demselben ohne Resultat blieb.

Kassel, 2. Oktbr. [Das Resultat der Wahlen.] Nachdem nun auch die großen Grundbesitzer in überwiegender Mehrzahl nur unter Protest gewählt und sämmtliche 16 von ihnen gewählte Deputirte nur unter Protest die Wahl angenommen haben, läßt sich das Ergebniß der Wahlen für die zweite Kammer überhaupt übersehen. Das Volk hat sich klar und unzweideutig für die Verfassung von 1831 ausgesprochen. Von 48 Deputirten sind es höchstens zwei oder drei, welche die Regierung zu ihren Anhängern zählen kann. Dieses Resultat der Wahlen ist eine Thatsache, welche laut genug spricht und welche auch nicht durch Spötteleien der „Kass. Ztg." beseitigt werden kann. „Was wird die Regierung diesen Ständen gegenüber beginnen?" so lautet nunmehr die allgemeine Frage. Die Stände werden sich unzweifelhaft nicht mit einfachem Protest begnügen, sondern sich für incompetent erklären. Wird die Regierung mit solchen Ständen sich in Verhandlungen einlassen? Mit großer Spannung sieht man dem nächsten Monat entgegen, bei dessen Beginn die Stände zusammentreten werden.

Gera, 1. Oktbr. [Zur Einheit.] Heute Nachmittag trafen, wie man dem „Dr. J." schreibt, die Sträflinge des bisherigen Zuchthauses zu Lobenstein (5 weibliche und 12 männliche) hier ein und wurden Abends nach Zeitz in die dortige königlich preußische Strafanstalt transportirt. Einer abgeschlossenen Convention gemäß werden von jetzt ab alle Zuchthaussträflinge des Fürstenthums Reuß in die zeitzer Strafanstalt eingeliefert.

Oesterreich.

Wien, 3. Oktober. Wie verlautet, sind schon seit einiger Zeit Unterhandlungen im Zuge, um einer größeren englischen Schiffsabtheilung einen sicheren Ankerplatz an der österreichischen Küste des adriatischen Meeres zu überlassen. Wahrscheinlich werden dieselben auf Anlaß der Sendung des Grafen Menßdorff nach Koburg zum Abschluß gebracht werden.

Venedig, 1. Oktober. [Gerüchte von Seegefechten. — Verproviantirung der Forts. — Provisorische Militär-Spitäler.] Der den k. k. Kriegsschiffen ertheilte Befehl, Fahrzeuge Garibaldi's, selbst wenn sie unter piemontesischer Flagge segeln, als Piratenschiffe zu behandeln und selbe anzugreifen, wenn sie sich unseren Küsten nähern, giebt natürlich unseren hiesigen Politikern Gelegenheit, anticipirte Kriegsbulletins in die Welt zu schicken; man hört hier seit einigen Tagen nichts anderes als von Seegefechten sprechen, in denen natürlicherweise die österreichische Flotte bedeutende Nachtheile erlitten haben muß. Während noch vor einigen Tagen die „Lucia", welche wohlbehalten und anstandslos in Triest eingetroffen ist, als das Schiff bezeichnet wurde, welches als Kriegsbeute in die Hände Garibaldi's gefallen sei, so behauptet man nun, daß die Fregatte „Curtatone" von der bei Ancona liegenden Flotte angegriffen und in den Grund gebohrt worden sei. Zufällig aber wissen wir sehr bestimmt, daß die „Curtatone" sich wohlgemuth in Pola befindet und jenen Hafen noch gar nicht verlassen hat, da ihre Ausrüstung noch nicht vollständig beendet ist.

Das Landes-General-Kommando hat an sämmtliche unterstehenden Platz-Kommandanten den Auftrag ergehen lassen, mit thunlichster Beschleunigung genau verfaßte Ausweise über die in ihrem Bereiche domicilirenden pensionirten Offiziere einzuschicken, woraus man schließt, daß, wie im vorigen Jahre, wieder die Anstellung von Pensionisten auf Friedensposten erfolgen werde, um die kriegsdiensttauglichen Offiziere alle bei der Truppe verwenden zu können.

Die hiesige Monturs-Oekonomie-Commission arbeitet fleißig an der Verfertigung von Montursvorräthen, so wie die verschiedenen Verpflegungs-Magazine starke Vorräthe an Zwieback erzeugen, womit bereits sämmtliche Forts und die einzelnen Magazine im Ueberfluß versehen sind. Erfahrene Militärs zweifeln sehr daran, daß Garibaldi und seine Verbündeten es wagen sollten, Venedig zur See anzugreifen, oder von der Landseite etwas gegen das berühmte Festungs-Viereck zu unternehmen, da ein Mißlingen eines solchen Unternehmens mehr als gewiß sei; dieselben glauben, daß der kühne Abenteurer sich wenig um die Folgen einer Verletzung deutschen Bundesgebietes kümmern und seinen Angriff nach den gegenüberliegenden Küsten dirigiren wird, zu deren Sicherung von Seite unserer Marine gegenwärtig Vieles geschieht.

Mehrere geräumige Paläste wurden vom Militär-Aerar hier zur Unterbringung von Truppen gemiethet, und auch die Errichtung provisorischer Militär-Spitäler soll in nächster Aussicht stehen. Am Kanal Grande ist nun außer dem seit längerer Zeit als Kaserne verwendeten herrlichen Palazzo Foscari auch der schöne Palast Rezzonico von Militär belegt. Uebrigens heißt es, daß die Regierung einige der größeren Palaste hier anzukaufen beabsichtigt, wobei sie bei dem geringen Werthe, in welchem hier die prächtigsten Paläste stehen, jedenfalls ein gutes Geschäft machen würde, da einige Jahre des zu bezahlenden Zinses den Kaufpreis ausmachen; wir erwähnen beispielsweise zur Bekräftigung unserer Ansicht nur, daß für 80—85,000 Fl. sich hier sehr leicht und unter äußerst annehmbaren Zahlungsbedingungen die herrlichsten und größten Paläste kaufen lassen.

Der Herzog von Modena wird auf seiner Rückreise nach Wien im Laufe dieser Woche hier erwartet und in dem ihm gehörigen Palais absteigen. Msg. Bella ist zu einem Besuche des Herzogs nach Bassano abgegangen. (Presse.)

Italien.

Turin, 1. Oktober. Der König ist gestern Morgens in Bologna angekommen und hat in der Villa San Michele in Bosco übernachtet. Heute ist Victor Emanuel in Forli, morgen wird er sich in Ravenna nach Ancona einschiffen, woselbst er Mittwoch eintreffen soll. Das Weitere der Reise wird vielleicht von den Ereignissen abhangen. Wahrscheinlich wird der König nach Livorno gehen und sich von dort nach Palermo einschiffen. In Rom hat einer Depesche aus Viterbo zufolge die Nachricht von der Einnahme von Ancona eine sehr große Sensation und Bestürzung erregt. Die Kardinäle sind wüthend, der heilige Vater soll sich mit großer Bitterkeit über Oesterreich vernehmen lassen. Ueber die Entschließungen des Papstes weiß man noch nichts. Die Partei derjenigen Kardinäle, welche zur Abreise rathen, scheint augenblicklich an Terrain zu verlieren, die Partei, welche Ausharren in Rom vorschlägt, gewinnt die Oberhand, um so mehr, als sie sich mit einer dritten begegnet, welche auch einflußreiche Mitglieder zählt, und die für den Augenblick zu gänzlicher Nachgiebigkeit räth. Kardinal Antonelli soll ebenfalls in seinen Ansichten erschüttert sein und zu einer versöhnlicheren Haltung gegen Frankreich rathen. Unter diesen Umständen glaubt man, es werde Herrn v. Grammont gelingen, die Veröffentlichung der excommunicatio major zu verhindern. Man sagt mir, der Dictator werde nun, da Sardinien vor dem Parlamente feierlich erklären wird, es werde Oesterreich wegen Venetien keinen Krieg machen, sich aufs Neue zurückziehen und auf der Insel Caprera bleiben, bis die Zeit zu neuer Thätigkeit für ihn wieder gekommen ist. Er wird mit einem Worte wieder als Vorbild für alle Patrioten glänzen. An der eclatantesten Majorität für die Regierung wird hier nicht gezweifelt. Man glaubt, es werde zu Manifestationen in Rom kommen. Farini soll sich sehr energisch äußern. Es scheint ausgemacht, daß dieser Staatsmann zum General-Kommissar beider Sizilien bestimmt ist.

Der Umschwung der Dinge in Neapel wird heute von allen Seiten bestätigt. Es war die höchste Zeit. Denn schon hatte die wichtige Provinz Terra di Lavoro, in der Capua und Gaeta liegen, sich bis auf die von Garibaldi besetzten Punkte wiederum für den König Franz zurückzuerklären begonnen, und schon arbeiteten auf der anderen Seite die Mazzinisten offen und entschlossen auf einen republikanischen Wohlfahrts-Ausschuß hin. Bertanis offene Auflehnung

gegen den ausgesprochenen Willen des Dictators hat die Entscheidung beschleunigt. Während Garibaldi nämlich Cialdini benachrichtigt hatte, er reiche ihm zum Willkommen die Hand, war vom General-Secretär den Provinzial-Vorständen aufgegeben worden, den Piemontesen den Durchzug zu verwehren. Mazzini scheint es auf eine ganz gemüthliche Anarchie angelegt gehabt zu haben: Garibaldi sollte bloß Militär-Chef bleiben und auf Rom rücken, während Bertani und Crispi in Neapel das Weitere als Mazzinis Agenten besorgen sollten. Mazzini und Garibaldi standen einander so gegenüber: jener erklärte, er lasse sich die Monarchie und den König Victor Emanuel als Uebergang gefallen, dieser dagegen würde ein republikanisches Interregnum nicht scheuen, um zur constitutionellen italienischen Gesammt-Monarchie unter Victor Emanuel zu gelangen, für den der Dictator nicht blos theoretisch, sondern auch ganz entschieden persönlich Treue und Hingebung bis in den Tod empfindet. Diese monarchische Gesinnung ließ Mazzini nicht zur Ruhe kommen; er bohrte fortwährend durch Bertani am Dictator, um bald diesen, bald jenen Annexionisten, der zu einflußreich zu werden schien, wie Cordova und Spaventa, ausweisen zu lassen. Da erließ Garibaldi, ohne Bertani gefragt zu haben, den mehr erwähnten Tagesbefehl, der also lautet:

Das Hauptquartier ist in Caserta. Unsere Brüder von der italienischen Armee, die der tapfere General Cialdini führt, bekämpfen Italiens Feinde und feiern Siege. Lamoriciere's Armee wurde durch diese Tapfern geschlagen. Alle geknechteten Provinzen des Papstes sind frei. Ancona ist unser. Die tapferen Soldaten der Nord-Armee haben die Grenze überschritten und sind auf neapolitanischem Gebiete. In Kurzem werden wir so glücklich sein, ihnen die siegreichen Hände zu drücken.

Dieser Schlußsatz beruhte auf einer verfrühten Nachricht; aber er hat Mazzinisten wüthend gemacht, während er die Gegner derselben ermuthigte. Der Kampf zwischen General-Sekretariat und Ministerium wurde ein Kampf auf Leben und Tod; der Dictator ward mit Adressen bestürmt und beschloß endlich, beide zu entlassen, den General-Sekretär und die Minister, und, um ähnliche Auftritte zu vermeiden, den ersteren Posten ganz zu beseitigen. Die abtretenden Minister schenkten Garibaldi in einem Berichte über die politische Lage reinen Wein ein. Die Decrete, wodurch der Rücktritt des Kabinets Romano, Pisanelli, Scialoja, Cosenz, Afflitto, Conforti angenommen und das neue Kabinet ernannt wurde, sind vom 29. Sept. datirt. Die Vertheilung der Portefeuilles ist laut dem officiellen Decret folgende: R. Conforti Inneres und Polizei (also kein besonderer Polizei-Minister mehr), Giura öffentliche Arbeiten, Scura Justiz, Anguissola (Schiffs-Kapitän) Marine, de Santis Unterricht; Cosenz bleibt Kriegs-Minister. — Ueber die Operationen am Volturno fehlen heute nähere Nachrichten; doch scheint auf beiden Seiten eine Pause eingetreten zu sein, um hier die Angriffs-, dort die Vertheidigungsmittel zu vervollständigen.

Als militärisches Curiosum theilt die pariser „Presse" folgende Thatsache mit, die sich am 25. Sept. ereignete: Ein Husar von der Garibaldi'schen Schwadron Figuelmasy, ein Ungar, ritt als Ordonnanz von Santa Maria nach Sant Angelo mit einer Depesche. Auf der Rückkehr, wo er die Antwort bei sich trug, wurde er von 6 Königlichen, die ihm aufgepaßt hatten, um die Antwort aufzufangen, angegriffen. Der Ungar erhielt 4, das Pferd 8 Wunden, aber Roß und Reiter kamen glücklich nach Santa Maria zurück, nachdem der Ungar 4 der Königlichen mit eigener Hand getödtet und die 2 anderen in die Flucht geschlagen hatte.

**** Breslau,** 6. Okt. Se. Hoh. der Herzog von Braunschweig, dessen Ankunft schon mit dem heutigen berliner Schnellzuge erwartet worden war, traf erst gegen 8 Uhr mittelst Separattrains auf dem Centralbahnhof ein, von wo aus sogleich die Abfahrt nach Sibyllenort erfolgte.

Breslau, 6. Okt. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Paradiesgasse 24 ein Topf Butter von 30 Q.; Tauenzienstr. 17 ein Paar schwarze Mannshosen und eine schwarze Weste; Neumarkt 19 ein neues, noch nicht vollständig fertiges Frauenkleid von braun- und schwarzgestreiftem Nesselkattun mit weißen Pünktchen; Tauenzienstraße Nr. 8 aus unverschlossener Wohnstube 6 Thaler 25 Sgr. baares Geld; Grüne-Baumbrücke 1 ein mit Perlen gesticktes blaues Notizbuch, in welchem sich 18 Thaler in preuß. Kassen-Anweisungen à einen Thaler und vier Wechsel über resp. 25, 20, 70 und 200 Thaler befanden; Tauenzienplatz 7 sieben Flaschen Champagner; polizeilich mit Beschlag belegt: Eine kleine neusilberne Tischuhr nebst Glasglocke. Oberhalb der Uhr befindet sich eine Figur von Neusilber, einen Hirsch darstellend.

Verloren wurde: Ein Umschlagetuch mit schwarzem Spiegel, im Werthe von 7 Thalern.

Gefunden wurde: Ein altes erlenes Sopha ohne Rücklehne.

[Feuersgefahr.] Am 4. d. Mts. Nachm. in der 5. Stunde gerieth in dem Destillationsgeschäft Schweidnitzerstraße 11, muthmaßlich in Folge unvorsichtigen Umganges mit brennendem Lichte, eine Quantität Spiritus von 5 bis 10 Quart in Brand. Das Feuer beschränkte sich indeß auf seinen Herd und war bereits gelöscht, als die herbeigerufene Feuerwehr anlangte.

[Lebensrettung.] Am 5. d. M. Morgens gegen 6 Uhr bemerkte der Schiffer Gottl. Rähme von der Oderbrücke aus, daß in der Mitte der Oder eine vollständig gekleidete Frauensperson von der Strömung fortgeführt wurde. (S. das Morgenblatt Nr. 469 der Bresl. Ztg.) Vermittelst eines Kahnes und mit Hilfe des Holzflößers Anton Koske gelang es die Verunglückte, die 62 Jahre alte Gastwirthswittwe B. aus Jauer, welche fast kein Lebenszeichen von sich gab, ans Land zu bringen, woselbst es Herrn Dr. Goldschmidt jun. unter thätigster Mitwirkung der genannten Personen nach längerer Zeit gelang, dieselbe wieder zu sich zu bringen, so daß ihre Aufnahme im Hospital Allerheiligen erfolgen konnte. Die p. B. hat angeblich ihr Domizil wegen Familienzwistes am 3. d. M. verlassen, war gestern Abend hierselbst angelangt, und will in der Nacht höchst aufgeregt umhergeirrt und dabei in die Oder gerathen sein. Die dichten Kleider, insbesondere die Mantille, hatten das Untersinken der B. im Wasser verhindert, und befindet sich dieselbe nunmehr außer Gefahr.

Angekommen: Major im 2. Ulanen-Regiment Prinz von Hohenlohe aus Gleiwitz. Legationsrath Graf v. Kolewski a. Petersburg. (Pol.-Bl.)

Breslau, 3. Okt. [Personalien.] Erhalten das Zeugniß der Wählbarkeit zu einem geistlichen Amte: Der Licentiat Dr. H. W. Paul Kleinert aus Vielguth, Kr. Oels, A. F. Paul Seifert aus Schweidnitz, K. Herrm. Oskar Siegismund Meisner aus Bunzlau, Friedrich Gustav Penzholz aus Rochlitz bei Goldberg, Heinrich Friedrich Wilhelm Karl Schumann aus Quedlinburg, Friedrich Rudolph Schaffran aus Bernsdorf bei Hoyerswerda, Ernst Herrmann Queitsch aus Freiburg. Die beiden Kandidaten Dr. Kleinert und Meisner erst wenn sie das kanonische Alter erreicht haben werden. Gleicherweise die Erlaubniß zum Predigen die Kandidaten der Theologie: Kitzig aus Rauschwitz bei Glogau, Mützel aus Brieg, Klüm aus Brauchitschdorf bei Brieg, Riedel aus Herrnstadt, Zakobielski aus Krotoschin.

Ernannt: Der bisherige Güter-Expeditions-Assistent Dierich in Breslau zum königl. Güter-Expeditions-Assistenten. Der bisherige Güter-Expeditions-Assistent Meister in Breslau zum königl. Güter-Expeditions-Assistenten.

[Erledigte Schulstelle.] Durch den Tod des katholischen Lehrers Karl Haucke zu Schreibersdorf, Kreis Neumarkt, ist diese Schulstelle vakant worden. Dieselbe ist reglementsmäßig dotirt. Die Besetzung dieser Stelle erfolgt durch die königl. Regierung.

[Vermächtniß.] Die zu Reichenbach verstorbene verwittwete Gasthofbesitzer Lausch, Elisabet geb. Saft, hat der städtischen Armenkasse daselbst 10 Thaler letztwillig vermacht.

Breslau, 6. Oktbr. [Personalien.] Pfarrer Joseph Majunke in Lissa als Actuarius Circuli des Archypresbyterats St. Nicolai. Kaplan Emanuel Hermann in Landeck als Kaplan nach Wansen. Kaplan Robert Letzel in Wansen als Kaplan nach Reichenstein. Kaplan Joseph Hildebrand in Reichenstein als Pfarradministrator s. o. r. r. in Heinrichswalde, Archipresbyterat Camenz. — Der seitherige Hilfslehrer Heinrich Lerche in Herzogswaldau als Schullehrer, Organist und Glöckner in Streckenbach, Kreis Bolkenhain. Schul-Substitut Robert Eschrich in Streckenbach als Adjuvant nach Herzogswaldau, Kreis Bunzlau.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

— Die neueste Nummer (8) des „Ministerialblattes" für die gesammte innere Verwaltung enthält u. A. nachstehende Verfügungen:

1) vom 9. August, daß, da durch die gegenwärtige österreichische Gewerbe- und Gemeinde-Gesetzgebung die im Sinne des § 67 der Verordnung vom 9. Februar 1849 vorhandene Gegenseitigkeit erreicht ist, bei Naturalisation von Gewerbetreibenden aus den deutschen Bundesländern Oesterreichs und bei Zulassung zum Gewerbebetriebe im Inlande darauf Rücksicht zu nehmen; 2) vom 11. August, daß die Bearbeitung der die Handwerker-Fortbildungs- und Sonntagsschulen betreffenden Angelegenheiten in der Ministerial-Instanz an das Unterrichts-Ministerium übergegangen ist; 3) vom 11. August, daß den jüdischen Stadtverordneten die Theilnahme an den Provinzial-Landtagswahlen nicht versagt werden darf; 4) vom 21. Juli, daß den Magistrats-Beisitzern der Innungen für Besorgung des dem Schriftführer der letzteren obliegenden Protokolls eine Entschädigung, unter Vorbehalt des Widerrufs bewilligt werden kann; 5) vom 20. Juli, daß eine Exekutivhaft im Arbeitshause nicht vollstreckt werden darf; 6) vom 19. Juli, daß, wenn dem Kolporteur einer ausländischen Bibel-Gesellschaft, welcher die Befugniß zur Bibel-Kolportage bisher nicht eingeräumt war, diese gestattet werden soll, dazu die Genehmigung des Finanz- und des Ministeriums des Innern erforderlich ist; 7) vom 17. Juli, daß die im Auslande lebenden preußischen Unterthanen zur Fortentrichtung der Klassensteuer verpflichtet sind; 8) vom 18. Juni, daß Ausländer, welche, ohne Aufgabe ihres früheren Unterthanen-Verhältnisses in Preußen naturalisirt sind, nur dann von der Militärpflicht im preußischen Heere befreit sind, wenn sie den Nachweis führen, daß sie derselben in ihrem Vaterlande genügt haben; 9) vom 7. August, daß fortan die Zurückstellung der Schulamts-Aspiranten vom Militärdienste im 1. und 2. Concurrenzjahre seitens der Kreisersatz-Kommission, im 3. und 4. aber nur mit Genehmigung der oberen Provinzial-Behörden erfolgen kann

---

[Produktenmärkte im Monat September 1860.] Die Mattigkeit, welche im Metallhandel schon so lange Zeit auf unseren Märkten herrscht, hat auch in diesem Monate keine wesentliche Aenderung erfahren. Auf Spekulation wird so gut wie gar nichts gehandelt, und auch der Consum ist in den meisten Artikeln äußerst unbedeutend. Von einer selbstständigen Entwickelung unserer Märkte ist natürlich nicht die Rede, und sind nur äußere Einflüsse, wie steigende oder fallende Notirungen auf fremden Plätzen, gesteigerte Seefrachten ꝛc. von einigem Gewichte.

Roheisen: schottisches in Glasgow erlitt im Laufe des Monats eine allmählige Steigerung von 50 s. 10½ d. und 51 s. auf 51 s. 1½, 3, 4½ und 6 d. per Ton, bei welchem Preise es am Ende des Monats angelangt war. In Berlin hätte man davon eine größere Lebhaftigkeit des Verkehrs erwarten können, die indessen ausblieb, obgleich die Läger unbedeutend sind. Man zahlte daselbst auf Lieferung 46—45 Sgr., nach einer anderen Notiz anfangs 45½—46½, später 46—47½, endlich 46—48 Sgr., auf Lager 47½, dann 48—49½ und 48½—50 Sgr. per Ctnr. Schlesisches Koksroheisen wurde in einigen kleinen Posten loco Berlin zu 45 Sgr. umgesetzt. In Breslau galt das Holzkohlenroheisen loco Oppeln 45—52, später 46—52 Sgr.; das Koksroheisen 33—37, später 34—37 Sgr. per Ctnr.

Stabeisen blieb für den kleinen Consum in ziemlich regem Verkehr. In Breslau galt das Walzeisen loco dort den alten Preis von 3⅓—3 5/12 Thlr., das geschmiedete Eisen loco Oppeln eben so 3⅔—4¼ Thlr. per Ctnr. In Berlin galt das engl. und schott. Walzeisen 4⅓—4⅔ Thlr., doch kamen auch Notirungen von 4 und 4⅙ Thlr. per Ctnr. vor. Geschmiedetes Eisen galt anfangs 4⅚—5½, später 5—5⅓, endlich 5—5½ Thlr., Staffordshire-Eisen 5—5⅓ Thlr. per Ctnr. Kesselbleche behielten ihren Preis zu 6—7 Thlr.; nur zuletzt wurde westfälisches Blech stark offerirt, und ist bei den gröberen Sorten bis auf 5½ Thlr. heruntergegangen.

Alte Schienen blieben zu 1⅚—1¾ Thlr. per Ctnr. fast ohne allen Umsatz; höchstens zu Bauzwecken wurden sie mit 2—2⅓ Thlr. per Ctnr. in kleinen Mengen abgesetzt.

Zink. In Breslau trat während des Monats durch flaue Berichte von außen in diesem Artikel ein starkes Sinken der Preise, von 6 Thlr. und 5 Thlr. 29 Sgr. auf 5 Thlr. 25 Sgr., und endlich 5 Thlr. 21 Sgr. per Ctnr. ein, zu welchem letzteren Preise es vergebens offerirt wurde. Berlin folgte nach, indem gewöhnliche Marken von 6 Thlr. auf 5 Thlr. 25, 27, 26, 25, endlich 22½ Sgr., W. H.-Marken von 6 Thlr. 5 Sgr. auf 6 Thlr. 3½ und 1 Sgr., endlich auf 6 Thlr. per Ctnr. herabgingen. Die Loco-Preise schwankten zwischen 6½—6⅔—6¾—7 Thlr. In Hamburg sank dasselbe von 13 Mk. 5 Sch. auf 13 Mk. 4½, 4 und 3 Sch., zuletzt auf 13 Mk. per Ctnr. In London wurde bei sehr geringem Geschäft 20¼ L. per Ton gefordert, 20 L. geboten; Preise, die stationär und größtentheils nominell blieben.

Blei war den ganzen Monat hindurch unbeachtet. In Breslau galt tarnowitzer Blei 7⅓, sächsisches 7—7⅙ Thlr. per Ctnr. In Berlin stand letzteres 7—7⅓ Thlr., spanisches 8⅓ Thlr. per Ctnr., und wäre für größere Posten noch billiger anzukommen gewesen.

Bleiglätte, tarnowitzer in Breslau 7⅔—8, später 7⅓—7⅔ Thlr. per Ctnr.

Kupfer erfuhr in England in diesem Monate eine Preissteigerung von 2½ L. per Ton, und wirkte dies einigermaßen auf die Belebung der Continentalmärkte ein. In Breslau ging russisches Kupfer von 37—40 Thlr. auf 38—40 Thlr. per Ctnr. In Berlin stand dasselbe 38—40, 37—40, 37—39 Thlr., im Detail 40—41, 40—42, 39—42 und 38—42 Thlr. per Ctnr. Für englisches, australisches und amerikanisches Kupfer wurde 35—36, 35½—36½, 36 und 35—36 Thlr., im Detail 36½—38, 36—37½, 36½—38½ Thlr. per Ctnr. notirt; für schwedisches waren die Notirungen noch etwas niedriger, im Anfange sogar 34—35 Thlr. per Ctnr.

Zinn stieg in Holland um eine Kleinigkeit; bei uns und in Berlin war der Artikel fast unbeachtet. In Breslau Bancazinn 46—47 Thlr., in Berlin 46—46⅓—47 Thlr., im Detail 47—47½—48 Thlr. per Ctnr.

Steinkohlen. In Berlin haben die übermäßigen Consignirungen aus England merklich nachgelassen, und war der Markt daher ein gesunderer, wenn auch nur die kleineren Consumenten Ansprüche an die ziemlich beschränkten Läger machten, die größeren Fabriken dagegen sich zurückhielten. Engl. Steinkohlen galten in Berlin 18—20, dann 19—21, endlich 20—22, 20—21, geringere Sorten 18—19 Thlr. per Last; Nußkohlen, doppelt gesiebte, waren wenig vorhanden und stärker begehrt; sie gingen meist zu 16—17 Thlr. per Last um. Koks, englische, waren fast nicht vorhanden, aber auch nicht gesucht, sie wurden zu 15—16, 15¼—16½, endlich zu 16 Thlr. notirt. Schlesische Stückkohlen finden wir einmal zu 20½ Thlr., Nuß- und Kleinkohle zu 15—16 Thlr per Last angeführt. In Breslau galt die preuß. Tonne Stückkohlen 24—27½, Würfelkühlen 19—22½ Sgr.

(Wochenschrift des Schles. V. für B. und H. W.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 5. Okt., Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 69, 25, fiel auf 69, 10, stieg wieder auf 69, 25 und schloß matt zur Notiz. Schluß-Course: 3proz. Rente 69, 20. 4½proz. Rente 95, 85. 3proz. Spanier —. 1prz. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oest. Staats-Eisenbahn-Aktien 493. Credit-mobilier-Aktien 720. Lomb. Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Kredit-Aktien 345.

London, 5. Okt., Nachm. 3 Uhr. Consols 93¼. 1prz. Spanier 39½. Mexikaner 22⅛. Sardinier 84. 5prz. Russen 103½. 4½prz. Russen 93½.

Wien, 5. Okt., Mittags 12 Uhr 30 Min. Börse fest. 5proz. Metalliques 66, 50. 4½proz. Metall. 59, 25. Bankaktien 768. Nordbahn 180, 20. 1854er Loose 89, —. National-Anlehen 76, 60. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 266, —. Creditaktien 174, —. London 130, 75. Hamburg 99, —. Paris 52, —. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 181, —. Lomb. Eisenbahn 145, —. Neue Loose 105, —. 1860er Loose 89, 25.

Frankfurt a. M., 5. Okt., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Anfangs niedriger, gegen Schluß fester und höher. Die Bank hat den Diskonto auf 3 Prozent erhöht. — Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 126⅞. Wiener Wechsel 88½. Darmstädter Bank-Aktien 185. Darmst. Zettelbank 233. 5prz. Metall. 46¾. 4½prz. Metall. 42½. 1854er Loose 64½. Oesterr. National-Anleihe 55⅞. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 225. Oesterr. Bank-Antheile 679. Oesterr. Credit-Aktien 151. Neueste österr. Anleihe 67¼. Oest. Elisabet-Bahn 134½. Rhein-Nahe-Bahn 29½. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 101¾.

Hamburg, 5. Okt., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Matte Stimmung. — Schluß-Course: National-Anleihe 56½. Oesterr. Credit-Aktien 63¾. Vereinsbank 98. Norddeutsche Bank 81½. Wien 101, 75.

Hamburg, 5. Okt. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, ab auswärts fest, jedoch ruhig. Roggen loco preishaltend, ab Ostsee unverändert, aber vernachläßigt. Oel pr. Oktober 26¼, Frühjahr 27. Kaffee unverändert.

Liverpool, 5. Oktober. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. — Preise ⅛ höher als am vergangenen Freitage. Wochenumsatz 11,360 B.

Berlin, 5. Okt. Wir hatten bereits gestern auf die Abspannung aufmerksam gemacht, welche die Börsenphysiognomie verrieth; das Aussehen des heutigen Verkehrs bestätigte die Richtigkeit unserer Wahrnehmung. Der heutige Umsatz hatte nicht unbeträchtlich gegen die letzten Tage nachgelassen, und die Einschränkung im Begehr für die verschiedenen Effectengattungen führte in nicht wenigen Fällen mäßige Rückgänge herbei, ohne daß irgendwo ein dringendes Angebot, außer hier und da seitens der Speculation auf fixe Lieferung, hervortrat. Abgesehen von dem kleinen Druck auf den Coursstand war die Haltung eine ziemlich feste, und besonders gilt dies von Eisenbahnen, deren Verkehr sich auf fast alle Devisen erstreckte, wenngleich die Summen minder beträchtlich als jüngst waren. Oesterr. Papiere verkehrten nicht unbelebt, in Creditactien erhielt sich sogar eine belangreiche Thätigkeit, während National-Anleihe eingeschränkter und Franzosen bedeutend stiller als sonst umging. Bank- und Credit-Actien verhielten sich meisthin still. Der Geldmarkt war williger und dürfte 3% als normale Discontorate für auserlesenes Papier zu bezeichnen sein. Zum Schlusse des Verkehrs zeigte sich für die österr. Papiere eine feste Haltung und wiedererwachte Frage.

Oesterr. Noten büßten wieder ⅛ ein (75½), Polnische waren ⅛ theurer gesucht, große Apoints fehlten heute wie gestern. Kurz Wien kam zu 75⅛, vereinzelt wohl auch unter ausnahmsweisen Bedingungen zu 75 im Handel, langes verkehrte zu 74 u. 74⅛, ⅝ Thlr. niedriger als gestern. (B. u. H. Z.)

Berliner Börse vom 5. Octbr. 1860.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	101 G.
Staats-Anl. von 1850 52, 54, 55, 56, 57	4½	101 bz.
dito 1853	4	94½ G.
dito 1859	5	105½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	85½ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	115¾ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100¼ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	88½ bz.
dito dito	4	97½ bz.
Pommersche	3½	87½ bz.
dito neue	4	95¼ bz.
Posensche	4	100¾ G.
dito	3½	94¼ G.
dito neue	4	91 bz.
Schlesische	3½	87¾ bz.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	95¾ B.
Pommersche	4	94⅞ bz.
Posensche	4	92 bz.
Preussische	4	94 B
Westf. u. Rhein.	4	94⅞ bz.
Sächsische	4	95 bz.
Schlesische	4	94¾ bz.
Louisdor	—	108⅝ bz.
Goldkronen	—	9 3½ G.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	48½ bz. u. G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	66½ bz.
dito neue 100 fl.L.	—	52¼ bz. u. G.
dito Nat.-Anleihe	5	57 à 56¾ à 57⅛ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	102¼ etw. bz.
dito 5. Anleihe	5	92¼ B.
do.poln.Sch.-Obl.	4	83¼ B.
Poln. Pfandbriefe	4	— —
dito III. Em.	4	87¼ bz. u G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	91 etw. bz. u. G.
dito à 300 Fl.	5	92¾ etw. bz.
dito à 200 Fl.	—	22¾ etw. bz.
Kurhess. 40 Thlr.	—	44¾ etw. bz.
Baden 35 Fl.	—	29½ G.

Actien-Course.

	Div. 1859	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	3½	3½	74 G.
Aach.-Mastricht.	—	4	16½ à 16 bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	77½ bz. (m. C. N. 5)
Berg.-Märkische	4½	4	85¼ bz.
Berlin-Anhalter.	7¾	4	113½ B.
Berlin-Hamburg.	5⅝	4	109¼ G.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	132 bz.
Berlin-Stettiner	5½	4	104 B.
Breslau-Freib.	4	4	84¼ bz.
Cöln-Mindener	7⅞	3½	132¾ bz.
Franz.St.-Eisb.	7	5	128 à 129 bz.
Ludw.-Bexbach.	9½	4	126 G.
Magd.-Halberst.	13	4	199¾ bz.
Magd.-Wittenb.	1 1/10	4	32½ bz. [Nr. 2)
Mainz-Ludw. A.	5½	4	101½ à ¾ bz. (m. C.
Mecklenburger.	1½	4	46¼ à 46 à 46¼ bz.
Münster-Hamm.	4	4	90½ G.
Neisse-Brieger.	2	4	52½ bz.
Niederschles.	4	4	93 bz.
N.-Schl. Zwgb.	⅙	4	— —
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	46⅞ à 47 bz.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	6 1/12	3½	126 bz.
Oberschles. B.	6 1/12	3½	114 B.
dito C.	6 1/12	3½	126 bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	79½ B.
dito Prior. D.	—	4	87¼ G.
dito Prior. E.	—	3½	74½ B.
dito Prior. F.	-	4½	93⅛ bz.
Oppeln-Tarnow.	—	4	32 B.
Prinz-W.(St.-V.)	1½	4	53¾ bz.
Rheinische	5	4	85½ à ¾ bz.
dito (St.) Pr.	5	4	— — —
dito Prior.	—	4	84¾ B.
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	29½ bz.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	— — —
Starg.-Posener.	3½	3½	80¾ bz
Thüringer.	5⅙	4	104½ B
Wilhelms-Bahn.	—	4	37½ G.
dito Prior.	—	4	77¾ G.
dito III. Em.	—	4½	84¼ B.
dito Prior. St.	—	4½	75 B.
dito dito	—	5	80 B.

Preuss. und ausl. Bank-Atien.

	Div. 1859	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	5 1/12	4	116 G.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	79¼ etw. bz. u. G.
Berl. W.-Cred.G.	—	5	— — —
Braunschw. Bnk.	4	4	67¼ G.
Bremer „	5	4	96¼ B.
Coburg. Crdit.A.	2	4	49 etw. bz.
Darmst. Zettel-B.	4	4	93 G.
Darmst.(abgest.)	4	4	74¼ à 74 bz.
Dess.Creditb.-A.	—	4	12⅝ à ½ à ⅝ bz.
Disc.-Cm.-Anth	4	4	81¾ bz.
Genf.Creditb.-A	—	4	22⅜ bz.
Geraer Bank	3⅓	4	70½ G.
Hamb.Nrd.Bank	4⅔	4	79¾ G.
„ Ver.- „	4 1/12	4	97¼ G.
Hannov. „	5½	4	90¾ G.
Leipziger „	3	4	63 etw. bz. u. G.
Luxembg.Bank	4	4	78 G.
Magd. Priv. B.	3⅓	4	77 etw. bz. u G.
Mein.-Crditb.-A.	4	4	66 B
Minerva-Bwg.A.	—	5	19½ etw. bz.
Oesterr.Crdtb.A.	6	5	64¾ à 64 à 64⅞ bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	77 G.
Preuss. B.-Anth.	6¾	4½	129 bz
Schl. Bank-Ver.	5	4	75½ etw. bz.
Thüringer Bank	—	4	52¼ B.
Weimar. Bank	3⅓	4	76½ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141½ bz.
dito	2 M.	140⅞ bz.
Hamburg	k. S.	149⅞ bz.
dito	2 M.	149¼ bz.
London	3 M.	6. 17 bz.
Paris	2 M.	78¾ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	75⅝ bz.
dito	2 M.	74¾ bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99⅓ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 20 bz.
Petersburg	3 W	98⅛ bz.
Bremen	8 T.	108⅝ bz.
Warschau	8 T.	88¼ G.

Berlin, 5. Oktober. Weizen loco 74—88 Thlr. pr. 2100 Pfd. — Roggen loco 81—82 Pfd. 50⅜—50½ Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., schwimmend entfernt 50½ Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., Okt. 50¼—¾ Thlr bez. und Br., 50⅝ Thlr. Gld., Okt.-Nov. 48⅝—49 Thlr. bez. und Br., 48⅞ Thlr. Gld., Novbr.-Dez. 47¾—48 Thlr. bez. und Br., 47¾ Thlr. Gld., Dez.-Jan. 47¾—½ Thlr. bez. und Br., 47½ Thlr. Gld., Frühjahr 46¾—47 Thlr. bez. und Gld., 46¼ Thlr. Br. — Gerste, große und kleine 42—48 Thlr. pr. 1750 Pfd. - Hafer, loco 25—30 Thlr., Liefer. pr. Oktbr. 26¾—27 Thl. bez., Okt.-Nov. 25¾—26 Thlr. bez., Nov.-Dez. 25½ Thlr. nom., Frühjahr 25½ Thlr. bez. und Gld. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 52—56 Thlr. — Rüböl loco 11¾ Thlr. bez., Okt. und Okt.-Nov. 11⅔—17/24 Thlr. bez. und Gld., 11¾ Thlr. Br., Nov.-Dez. 11 19/24—⅚ Thlr. bez. und Br., 11 19/24 Thl. Gld., Dez.-Jan. 12 Thlr. Br., 11⅞ Thlr. Gld., April-Mai 12⅙ Thlr. bez. und Gld., 12¼ Thlr. Br. — Leinöl, loco 11 Thlr., Liefer. 10¾ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 18—18⅙ Thlr. bez., Oktbr. 17 11/12—18—17⅚—11/12 Thlr. bez., Br. und Gld., Oktbr.-Nov. 17⅓—½—7/12 Thlr. bez. und Gld., 17⅔ Thlr. Br., Novbr.-Dez. und Dez.-Jan. 17⅝—½ Thlr. bez. und Gld., 17 7/12 Thlr. Br., Jan.-Febr. 17¾ Thlr. Br., 17⅝ Thlr. Gld., April-Mai 18½—5/24 Thlr. bez., 18¼ Thl. Br., 18⅛ Thlr. Gld.

Weizen fest und begehrt. Für Roggen war die Stimmung heute wiederum sehr animirt und die Preise nahmen neuerdings einen wesentlichen Aufschwung. Die Nachfrage erstreckte sich auf fast alle Sichten, namentlich aber auf den Herbsttermin, für den noch viele Verbindlichkeiten abzuwickeln sind. In loco war es nicht sehr lebhaft, da die Offerten dem Begehr nicht entsprechend waren. Gekündigt 2000 Ctnr. Rüböl nur für Frühjahr ohne Aenderung, die anderen Termine in fester Haltung und höher bezahlt. —

Stettin, 5. Oktober. Weizen anfangs stille, schließt fester und etwas höher, loco pr. 85pfd. gelber Anmeldungen 88½ Thlr. bez., zwei Ladungen ungarischer 82¾ Thlr. bez., nach Qual. inländischer 82—86 Thl. bez., 85pfd. gelber pr. Okt. 88½—89 Thlr. bez., pr. Okt.-Nov. 85 Thlr. Br. und Gld., pr. Frühjahr 82¾—83 Thlr. bez., 82¾ Thlr. Gld., 83—85pfd. 77—78 Thlr. bez. — Roggen wenig verändert, loco pr. 77pfd. 47—47½ Thlr. bez., 77pfd. pr. Okt. 47½—47¼ Thlr. bez., 47½ Thlr. Br., pr. Okt.-Novbr. 46 Thlr. bez. und Br., pr. Nov.-Dez. 45¼ Thlr. Br., pr. Frühjahr 45 Thlr. Gld., 45½ Thlr. Br. — Gerste, pr. 70pfd. Oderbruch 47¾—48¼ Thlr. bez. — Hafer loco pr. 50pfd. 27 Thlr. bez. — Erbsen, loco 52—54 Thlr. für kleine Koch-. — Rüböl stille, loco 11⅚ Thlr. Br., pr. Oktbr. und pr. Okt.-Novbr. 11⅔ Thlr. Gld., pr. Nov.-Dez. 11⅚ Thlr. Br., ¾ Thlr. Gld., pr. April-Mai 12½ Thlr. Br. — Winterraps loco 90¼ Thlr. bez. — Leinöl, loco incl. Faß 10¾ Thlr. Br., preuß. 10⅔ Thlr. bez., pr. Okt. 10⅔ Thlr. bez. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 17⅞ Thlr. bez., mit Faß 17 11/12 Thlr. Br., pr. Okt. 17⅞ Thlr. Gld., 18 Thlr. Br., pr. Okt.-Nov. 17½ Thlr. bez. und Gld., pr. Nov.-Dez. 17¼ Thlr. Gld., ⅓ Thlr. Br., pr. Frühjahr 18 Thlr. bez. und Gld. — Kaffe, ord. Rio 6⅓ Sgr. trans. bez. — Heutiger Landmarkt: Weizen 76—84 Thlr., Roggen 48—50 Thlr., Gerste 40—44 Thlr., Hafer 24—28 Thlr., Erbsen 50—54 Thlr.

≙ Breslau, 6. Oktbr. [Produktenmarkt.] In allen Getreidearten mäßiges Geschäft zu gestrigen Preisen, nur Roggen durch guten Begehr höher bezahlt, und Zufuhren wie Angebot von Bodenlägern höchst mittelmäßig. — Oel- und Kleesaaten ohne Aenderung. — Spiritus fest, pro 100 Quart loco 18⅙, Oktbr. 18⅙ G.

	Sgr.			
Weißer Weizen	86	90	95	100
„ „ neuer	75	80	86	92
Gelber Weizen	84	88	92	95
„ „ neuer	75	80	85	90
Roggen	58	62	65	67
„ neuer	58	62	65	67
Gerste	52	56	60	64
„ neue	41	48	52	54
Hafer	27	29	31	33
„ neuer	22	24	26	28
Kocherbsen	65	70	75	80

	Sgr.				
Futtererbsen	54	58	60	62	—
Wicken	42	45	47	50	—
Winterraps	82	86	90	94	96
Winterrübsen	80	85	88	90	93
Sommerrübsen	70	74	76	78	80
Schlagleinsaat	65	70	75	80	85
	Thlr.				
Rothe Kleesaat	11	12	13	14	15
Weiße dito	12	14	17	19	20
Thymothee	8	9	10	10½	11

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.